

Digitales Lesetheater zur Förderung der Leseflüssigkeit

Sara Durski ¹, Ute Massler² und Wolfgang Müller ³

Abstract: In diesem Beitrag wird ein Konzept für ein digitales Leseflüssigkeitstraining vorgestellt. Mit diesem Programm haben GrundschülerInnen auch außerhalb des Schulunterrichts die Möglichkeit, das laute Lesen zu üben. Das Konzept basiert auf der Methode des Mehrsprachigen Lesetheaters, einer Lautlesemethode zur Förderung der Leseflüssigkeit.

Keywords: Lesetheater, Leseflüssigkeit, digitale Lernumgebung, e-Learning, spielbasiertes Lernen

Von 2001 bis 2016 stieg der Anteil der leseschwachen Viertklässler in Deutschland von 16,9% auf 18,9%. Hinzu kommt die wachsende Heterogenität der Schülerschaft [Bu17]. Eine zentrale Komponente einer guten Lesekompetenz ist die Leseflüssigkeit [Ga09]. Durch Verfahren des wiederholenden Lautlesens kann die Lesegenauigkeit, -flüssigkeit und -verständnis verbessert werden [Ni00]. In diesem Projekt wird ein digitales Lernmedium für die Methode des Mehrsprachigen Lesetheaters (MELT), welche auf dem Verfahren des wiederholten Lautlesens basiert, entwickelt und evaluiert. Im analog realisierten Lesetheater üben SchülerInnen kooperativ das Vorlesen von dialogischen Texten, indem sie in Sprecher- und Erzählerrollen aufgeteilt sind. Zum Abschluss werden die geübten Texte in gestaltender Form im Plenum aufgeführt [Ni06]. MELT ist eine Erweiterung des Lesetheaters um einen zwei- oder mehrsprachigen Ansatz, der von Lernenden und Lehrenden als sehr motivierend und lehrreich eingeschätzt wird [Ku17]. Um die Intensität des Übens der Leseflüssigkeit weiter zu steigern, bedarf es Selbstlernphasen. Die meisten in MELT genutzten Lautlesetechniken setzen jedoch einen Lesepartner voraus und dieser steht den Lernenden zuhause nicht immer zur Verfügung. Durch den Einsatz von geeigneten medialen Angeboten kann dies geleistet werden. Die Zielgruppe dieses Projekts sind leseschwache SchülerInnen der 3. und 4. Klassenstufe. Durch das digitale Lesetheater können SchülerInnen zuhause selbstgesteuert das Lautlesen mit virtuellen Lesepartnern üben. Zudem kann die Funktion des kooperativen Lesens mit andern SchülerInnen freigeschaltet werden. Das digitale Lesetheater orientiert sich an dem achtstufigen Lehr-/Lernprozess von MELT [Ku17]: (1) Einführung in das mehrsprachige Lesetheaterstück: Im Programm übernimmt ein Avatar die inhaltliche, sprachliche und technische Einführung. Zudem führt er den Lernenden durch das Programm. (2) Mehrsprachiges Vorlesen eines Einführungstextes zum Lesetheaterstück:

¹ PH Weingarten, Mediendidaktik, Kirchplatz 2, 88250 Weingarten, durski@md-phw.de, 
<https://orcid.org/0000-0003-0744-7983>

² PH Weingarten, Fach Englisch, Kirchplatz 2, 88250 Weingarten, massler@ph-weingarten.de

³ PH Weingarten, Mediendidaktik, Kirchplatz 2, 88250 Weingarten, mueller@md-phw.de, 
<https://orcid.org/0000-0001-6474-3733>

Eine digitale Sprachausgabe gibt den Lesetext wieder, übernimmt dabei die Rolle des Sprach- und Lesemodells, wodurch der Lernende auch Charaktere, Konflikte und Setting des Lesetheaterstücks kennenlernt. (3) Lesen der Lesetheaterszene und Rollenverteilung: Der Lernende liest zunächst den dialogischen Lesetheatertext und wählt dann eine Leserolle aus. (4) Erarbeiten einer Inhaltsangabe der Lesetheaterszene: Um das Textverständnis zu überprüfen und ggf. weitere Maßnahmen zu ergreifen, dieses zu sichern, muss der Lernende bspw. verschiedene Ausschnitte der Szene inhaltlich ordnen. (5) Vorstellen der Szenen und Figurenrollen: Der Lernende kann das Aussehen seiner digitalen Rollenfigur verändern und spielerisch die Lernumgebung individuell gestalten, indem er Requisiten und Bühnenbilder für die Theateraufführung auswählt. (6) Üben und Feedback: Zum Üben der dialogischen Texte stehen dem Lernenden digitale Lesepartner, die durch verschiedene Tiere dargestellt werden, zur Verfügung. Diese Lesepartner übernehmen das Lesen von sämtlichen fehlenden Sprecher- und Erzählerrollen. Ergänzend dazu gibt das Programm dem Lernenden auf seine laut vorgelesene Rolle Feedback. Nach dem Üben in Selbstlernphasen kann der Lernende online gehen und mit anderen Lernenden live das Lesetheater lesen. Hierfür kann die Lehrperson u.a. die Gruppeneinteilung verwalten. (7) Generalprobe und Feedback: Hierdurch können die Lernenden in einem virtuellen kooperativen Setting die abschließende Aufführung ihrer Szene üben und sich gegenseitig Rückmeldung geben. (8) Aufführung: In dem Programm kann der Lernende seine Leseperformance aufnehmen. Nicht nur der Lernende selbst kann sich seine Aufnahmen anhören, sondern auch die Lehrperson, um ihren SchülerInnen Feedback zu geben. Im nächsten Schritt wird ein Prototyp des digitalen Lesetheaters mit GrundschülerInnen getestet. Hierbei wird durch Usability-Tests und ethnographische Interviews die Benutzerfreundlichkeit und Akzeptanz untersucht.

Literaturverzeichnis

- [Bu17] Bundesministerium für Bildung und Forschung: Stabile Ergebnisse bei zunehmenden Herausforderungen – Lesen muss gestärkt werden, <https://www.bmbf.de/de/stabile-ergebnisse-bei-zunehmenden-herausforderungen---lesen-muss-gestaerkt-werden-5232.html>, Stand: 14.03.2020.
- [Ga09] Grabe, W.: Reading in a second language. Moving from Theory to Practice. Cambridge University Press, New York, 2009.
- [Ku17] Kutzelmann, S.; Massler, U.; Peter, K.; Götz, K.; Ilg, A. (Hrsg.): Mehrsprachiges Lesetheater. Handbuch zu Theorie und Praxis. Budrich, Opladen, 2017.
- [Ni00] NICHD – Nat. Inst. of Child Health and Human Development (eds.): Report of the National Reading Panel. Teaching children to read – An evidence-based assessment of the scientific research literature on reading and its implications for reading instruction. U.S. Government Printing Office, Washington DC, 2000.
- [Ni06] Nix, D.: Das Lesetheater: Integrative Leseförderung durch das szenische Vorlesen literarischer Texte. Praxis Deutsch 33/199, S. 23–29, 2006.